

Infobox „Hochwasserschutz“



Markt
Elsenfeld

Was geschieht, wenn in Elsenfeld kein Hochwasserschutz gebaut wird?

Bereits jetzt ist festzustellen, dass es im alten Ortskern im Bereich Hauptstraße/Rathausstraße Gebäudeleerstände und kaum noch genutzte ehemalige landwirtschaftliche Gebäude gibt.

Möchte jemand dort **alte Bausubstanz abbrechen** und ein neues Wohngebäude errichten – die zentrale Lage und das Naherholungsgebiet sind ja nicht unattraktiv - muss er **teure Auflagen der Bauaufsichtsbehörde** erfüllen, zum Beispiel bei einer Unterkellerung den Bau einer „weißen Wanne“, die gegen drückendes Grundwasser schützt oder die Errichtung des Erdgeschosses über dem sogenannten „Freibordmaß“, d. h. 50 cm über dem Pegelstand eines 100-jährlichen Hochwassers plus 15 % Klimazuschlag. **Im Bereich des Gasthauses „Zur Krone“ wären dies ca. 1,80 m!**

In jedem Fall führt die Bauaufsichtsbehörde eine Einzelfallbetrachtung durch. Aus Erfahrungen in anderen Überschwemmungsgebieten kann man sagen, dass etwa **ein Drittel der Bauanträge abgelehnt** werden müssen, weil die Auflagen nicht erfüllt werden können. Versicherer und Kreditgeber sind bei Projekten in Überschwemmungsgebieten häufig sehr zurückhaltend und lehnen eine **Elementarversicherung oder einen Gebäudekredit** ganz ab oder verschlechtern die Konditionen. Es ist also damit zu rechnen, dass die bisherige **Abwärtsentwicklung des alten Ortskerns schleichend voranschreitet**.

Kommt kein Hochwasserschutz, wird der Freistaat Bayern, vertreten durch die Regierung von Unterfranken, für die Bereiche des alten Ortskerns, die dann ja nach wie vor im Überschwemmungsgebiet von Main und Elsave liegen, wohl **keine Zuschüsse für öffentliche und private Projekte** zur Verfügung stellen. Der Freistaat Bayern argumentiert, dass er keine Zuschüsse gewährt, wenn in einer Gemeinde ein Hochwasserschutz abgelehnt wird, weil öffentliche Zuschussmittel für Gebäudesanierungen dann nicht nachhaltig eingesetzt sind – ein mit Zuschüssen saniertes Gebäude kann beim nächsten großen Hochwasser ja wieder beschädigt oder gar zerstört werden. Bauherren im Überschwemmungsgebiet müssen also damit rechnen, sehr hohe Kosten zu haben ohne öffentliche Fördermittel auskommen zu müssen.

Sollte es zu einem größeren Hochwasser die nächsten Jahre kommen, hat der Freistaat Bayern, der momentan viel Geld in den Hochwasserschutz steckt, auch **weniger Möglichkeiten Geld für die Beseitigung von Hochwasserschäden** zur Verfügung zu stellen.